NABU
Nordrhein-Westfalen



Jahresbericht 2024

NABU-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Liebe Freundinnen und Freunde des NABU NRW,

auch der Blick zurück ins Jahr 2024 zeigt: Die Arbeit für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Nordrhein-Westfalen geschieht nicht losgelöst von globalen Entwicklungen. Kriege, geopolitische Krisen und wirtschaftliche Prioritäten beeinflussen die EU-Politik und damit auch Entscheidungen in Deutschland und NRW.

Unter dem Schlagwort „Wettbewerbsfähigkeit“ werden politische Entscheidungen getroffen, die den Natur- und Klimaschutz ausbremsen: Die notwendige „Freiraumwende“ – vom Freiraum her denken, planen und handeln – wird in der Raumplanung des Landes bisher nicht verstanden und nicht umgesetzt, die Ausweisung nutzungsfreier Naturräume geschwächt, der naturverträgliche (!) Ausbau der Erneuerbaren gerät ins Hintertreffen. Gleichzeitig wird die Beteiligung der Umweltverbände in Planungsverfahren zunehmend in Frage gestellt.

Trotz dieser Herausforderungen war 2024 ein Jahr, das uns auch viel Rückenwind gegeben hat. Wir erfahren breite Unterstützung – aus der Bevölkerung, aus der Politik, in der Zusammenarbeit mit Ministerien, Regionalräten, Kommunen und anderen Akteur*innen. Das zeigt sich in der Beteiligung an Mitmachaktionen, im unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement, im stetigen Mitgliederwachstum und in unserer Rolle als konstruktiver Gesprächspartner.

Dieser Bericht gibt Einblick in das, was unseren Verband im Jahr 2024 geprägt hat – in konkrete Projekte und politische Debatten, in die bestehenden Herausforderungen und die gemeinsamen Erfolge. Und vor allem in das vielfältige Engagement all jener, die sich Tag für Tag für den Schutz unserer Natur einsetzen – mit Fachwissen, Haltung und Herzblut.

Ich danke allen, die sich gemeinsam mit uns für den Schutz von Natur und Umwelt starkmachen – sei es haupt- oder ehrenamtlich, lokal, regional oder auf Landesebene. Die Natur braucht uns alle.

Herzlich, Ihre
Dr. Heide Naderer
Vorsitzende des NABU NRW

Inhalt

4 Artenschutz: EU-Vertragsverletzungsverfahren
5 Landwirtschaft: Vierbeinige Naturschützer
6 Wasser: Rhein unter Druck
7 Wald: Zweiter Nationalpark in NRW
8 Klima & Energie: Für eine Mobilität, die alle mitnimmt
9 Flächenschutz: Strukturwandel mit Verantwortung
10 NABU-Naturschutzstationen und -zentren
12 Vielfältiges Engagement beim NABU NRW
14 NABU-Landesfachausschüsse
15 NAJU NRW gewinnt den Umweltpreis
16 Rückblick: Das war 2024 sonst noch los …
18 Finanzen: Positiver Jahresabschluss 2024
19 Impressum



Dr. Heide Naderer, Landesvorsitzende
Mein Highlight war der Start von zwei großen neuen Projekten: zur Zukunft des Feuersalamanders und zur Förderung von mehr Gartenvielfalt. Beides stärkt unseren Einsatz für die Artenvielfalt und zeigt, wie konkrete Naturschutzpraxis gelingen kann.



Dr. Christian Volk, Schatzmeister
Mein Ehrenamt als Schatzmeister ist intensiv, aber ich freue mich, dass wir gemeinsam mit der Geschäftsführung auch 2024 für finanzielle Stabilität gesorgt haben. Das ist die Grundlage dafür, dass der NABU NRW wirkungsvoll arbeiten kann.



Matthias Piegeler, Jugendsprecher
Die Übergabe von über 45.000 Unterschriften für einen zweiten Nationalpark in NRW im Mai im Landtag war für mich ein starkes Zeichen. Ein Highlight war auch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen NAJU und NABU NRW.



Anuschka Tecker, Beisitzerin
Mein Highlight war die Wiederbelebung des BNE-Netzwerks in NRW. Der neue Schwung, der kollegiale Austausch und der gemeinsame Blick nach vorn machen Mut für die weitere Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung im NABU.



Prof. Dr. Anna von Mikecz, stellv. Landesvorsitzende
Ich freue mich, dass unser NABU-Standpunkt „Der Waldboden – wo das Leben beginnt. Bodenschutz muss gelingen“ bundesweit veröffentlicht wurde – in renommierten Fachzeitschriften und mit großer Resonanz bei Forst und Naturschutz.



Lukas Stemper, stellv, Landesvorsitzender
Das NABU-Grundsatzprogramm Klima war ein klares Signal für eine ambitionierte Klimapolitik, das auch innerverbandlich breite Zustimmung und Orientierung gibt. Auch eine wichtigen Positionierung zum Carbon Management wurde beschlossen.



Susanne Wangert, stellv. Landesvorsitzende
Mit dem neuen Hintergrundpapier zu Agroforstsystemen haben wir gezeigt, wie Landwirtschaft und Naturschutz gemeinsam gedacht und fachlich weiterentwickelt werden können – getragen vom LFA Landwirtschaft.



Dr. Manfred Aletsee, Beisitzer
Die intensiven Diskussionen zum Thema Wald waren für mich besonders spannend. Sie passten gut zu meinem Engagement für unser eigenes Waldgebiet, den Freyenter Wald, den ich gemeinsam mit dem NABU-Stadtverband Aachen betreue.

Highlights des NABU-Landesvorstands 2024

Ein persönlicher Rückblick



Monika Hachtel, Beisitzerin
2024 war ich aus privaten Gründen im Vorstand weniger aktiv. Umso mehr schätze ich das starke Netzwerk im NABU, den wertschätzenden Austausch und den Zusammenhalt – das ist mein persönliches Dauer-Highlight.



Bernd Milde, Beisitzer
Ein Highlight war die Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen unserer NABU-Stiftung Naturerbe NRW – und der Fund einer individuenreichen Population der seltenen Sumpf-Ständelwurz in einem NABU-Steinbruch in Lippe.



Petra Kugel, Beisitzerin
Ein Highlight war für mich die Erweiterung unserer AG Verbandsentwicklung um zwei Plätze für Ehrenamtliche. Damit schaffen wir mehr Beteiligung, stärken die Vernetzung und setzen ein Zeichen für Wertschätzung und Zukunftsfähigkeit im NABU.



Thomas Pusch, Beisitzer
Seit 2024 bin ich neu im Vorstand und bringe seither die Debatte um den Schutzstatus des Wolfs ein. Es ist ein emotionales Thema, bei dem es besonders auf fachliche Einordnung und klare Kommunikation ankommt.



Stefan Wenzel, Beisitzer
Der Austausch mit dem NABU Brandenburg war ein Highlight – mit inspirierenden Gesprächen und tollen Naturerlebnissen wie Flamingos und Schwarzhalstauchern im Zwillbrocker Venn.

Dr. Jutta Steinmetz, Beisitzerin
Ich freue mich, dass wir 2024 den Austausch mit dem Golfverband NRW angestoßen und eine Kooperation vorbereitet haben – ein Schritt zu mehr Naturverträglichkeit auch auf ungewohnten Flächen.



EU-Vertragsverletzungs-verfahren gegen Deutschland

NABU fordert besseren Schutz für den Niederrhein

Im März 2024 hat die Europäische Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Grund dafür ist die unzureichende Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in mehreren Schutzgebieten. Besonders betroffen: das Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“, ein bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel in Mitteleuropa. Doch auch in anderen Regionen zeigt sich: Lebensräume sind nicht ausreichend gesichert, Schutzverordnungen fehlen oder werden nicht wirksam umgesetzt.

Schon 2006 hatte ein erstes Verfahren zur rechtlichen Sicherung des Gebiets geführt. Doch die erhoffte Verbesserung blieb aus. Der NABU NRW dokumentiert die Missstände seit Jahren und bekräftigte im Juli 2024 seine Kritik in einem Schreiben an Umweltminister Oliver Krischer. Darin fordert der NABU unter anderem eine bessere Koordination, konkreten Flächenschutz und eine wirksame Umsetzung bestehender Maßnahmenpläne.

Im Dezember 2024 kam es zu einem Austausch mit dem Umweltministerium. Der NABU NRW betonte vier zentrale Punkte: eine staatlich koordinierte Steuerung, gezielten Flächenerwerb, verbessertes Monitoring und eine Aktualisierung der wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, auch im Hinblick auf die Klimaanpassung.

Das Verfahren zeigt, wie groß die Umsetzungslücken im Schutzgebietsmanagement vielerorts noch sind. Für den NABU ist klar: Der Erhalt der Artenvielfalt darf nicht nur auf dem Papier stehen. Die Ankündigung der Beseitigung der aufgeführten Defizite wird der NABU weiter begleiten, um sicherzustellen, dass dauerhafte substanzielle Verbesserungen für den Natur- und Artenschutz im Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ erfolgen.



Von einer besseren Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie würden auch Rohrweihe (oben) und Uferschnepfe (unten) profitieren.



Dr. Heide Naderer
Landesvorsitzende



Fabian Fischer
Teamleiter
Natur & Umwelt



Vierbeinige Naturschützer

Mit Beweidung zu mehr Artenvielfalt

Wo Weidetiere unterwegs sind, entsteht Vielfalt. Durch höher und niedriger stehende Vegetation, durch kleine Trittschäden und mancherorts durch Gehölze entstehen Strukturen und Lebensräume. Nicht zu unterschätzen ist der Dung von Tieren, die nicht mit Entwurmungsmitteln behandelt wurden. Larven verschiedener Fliegen- und Käferarten entwickeln sich hier in beachtlicher Menge und sind wichtige Glieder in der natürlichen Nahrungskette. Extensiv bewirtschaftete Flächen mit einer angepassten Tierzahl weisen dabei in der Regel eine deutlich höhere Artenvielfalt auf als intensiv genutzte Weiden.

NABU-Stationen und -Gruppen engagieren sich vor Ort, halten eigene Weidetiere, wie Rinder, Schafe, Ziegen und Wasserbüffel, oder sind in das Management von Weideflächen eingebunden. Von großen Weidelandschaften mit ganzjähriger Beweidung bis zum gezielten Einsatz auf kleineren Flächen wird hier ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung von – auch seltenen – Arten geleistet.

Durch Vernetzung, Informationen und die Organisation eines Treffens mit Vorträgen, einer Exkursion zu einer Weidelandschaft und viel Raum für den Austausch hat der NABU-Landesverband die Aktiven vor Ort unterstützt.

Die meisten Weidetiere werden von Landwirten gehalten, in der heutigen Zeit allerdings meist im Stall. Weidetierhaltung wirkt sich positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere aus, ist jedoch arbeitsaufwändiger. Der NABU unterstützt die Weidehaltung als Alternative zur Stallhaltung, während die Gesamtzahl der Nutztiere zurückgehen muss. Eine seiner Forderungen lautet schon seit langem, Agrarsubventionen viel stärker an gesamtgesellschaftliche Leistungen zu binden – eine auskömmliche Honorierung der Weidetierhaltung gehört dazu!

www.NABU-NRW.de/beweidung



Weidetierhaltung bietet Vorteile für die Artenvielfalt und das Tierwohl, muss jedoch auskömmlich honoriert werden. Jakobschafe (unten) sind genügsam und robust. Sie eignen sich gut für die Landschaftspflege.



Susanne Wangert
stellvertretende
Landesvorsitzende



Eva Lisges
Referentin
Landwirtschaft &
Naturschutz



Rhein unter Druck – voller Einsatz für mehr Flussnatur

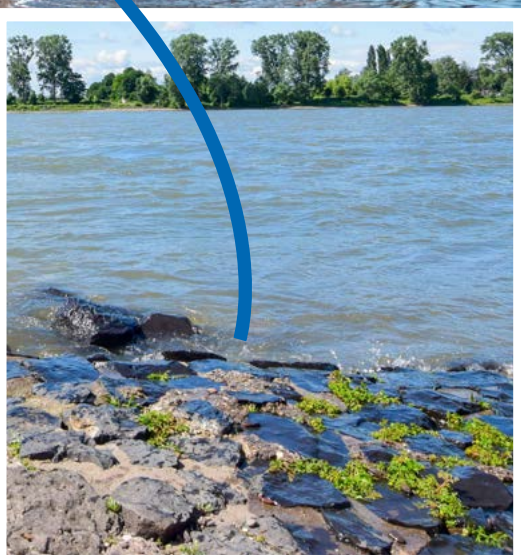
Mit Fachwissen, Projekten und politischem Einsatz bringt das NABU-Rheinbüro Natur- und Gewässerschutz am Rhein voran

Klimakrise, Nutzungskonflikte, Ausbaubestrebungen: Der Rhein ist ein Sinnbild für den wachsenden Druck auf unsere Flusslandschaften. Als meistbefahrene Binnenwasserstraße Europas ist der Strom wirtschaftlich hoch bedeutsam – und zugleich ein einzigartiger Naturraum, der unter wachsendem Druck steht. Mit dem Rheinbüro ist der NABU NRW mittendrin im Geschehen: fachlich, politisch, kommunikativ.

Ob bei Gesprächen mit Landesministerien, Expert*innengruppen der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins oder beim „Klimadiskurs Zukunft Rhein“: Das Rheinbüro verleiht der Natur am Strom eine starke Stimme. 2024 begleitete es unter anderem das Planverfahren um den „Bayer-Deich“ in Duisburg, war an der Diskussion um schwimmende Kraftwerke beteiligt und brachte in Zusammenarbeit mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Rhein konkrete Projekte wie die Uferrevitalisierung in Beekerwerth oder Flussholzmaßnahmen in der Emmericher Ward voran.

Klar ist: Die ökologische Zukunft des Rheins entscheidet sich nicht nur vor Ort, sondern auch auf europäischer Ebene und in der politischen Debatte. Mit der Stimme des NABU-Rheinbüros bleibt die Flussnatur Teil dieser Diskussion. Für einen Rhein, der nicht nur Wasserstraße, sondern auch Lebensader bleibt.

www.NABU-NRW.de/rheinbuero



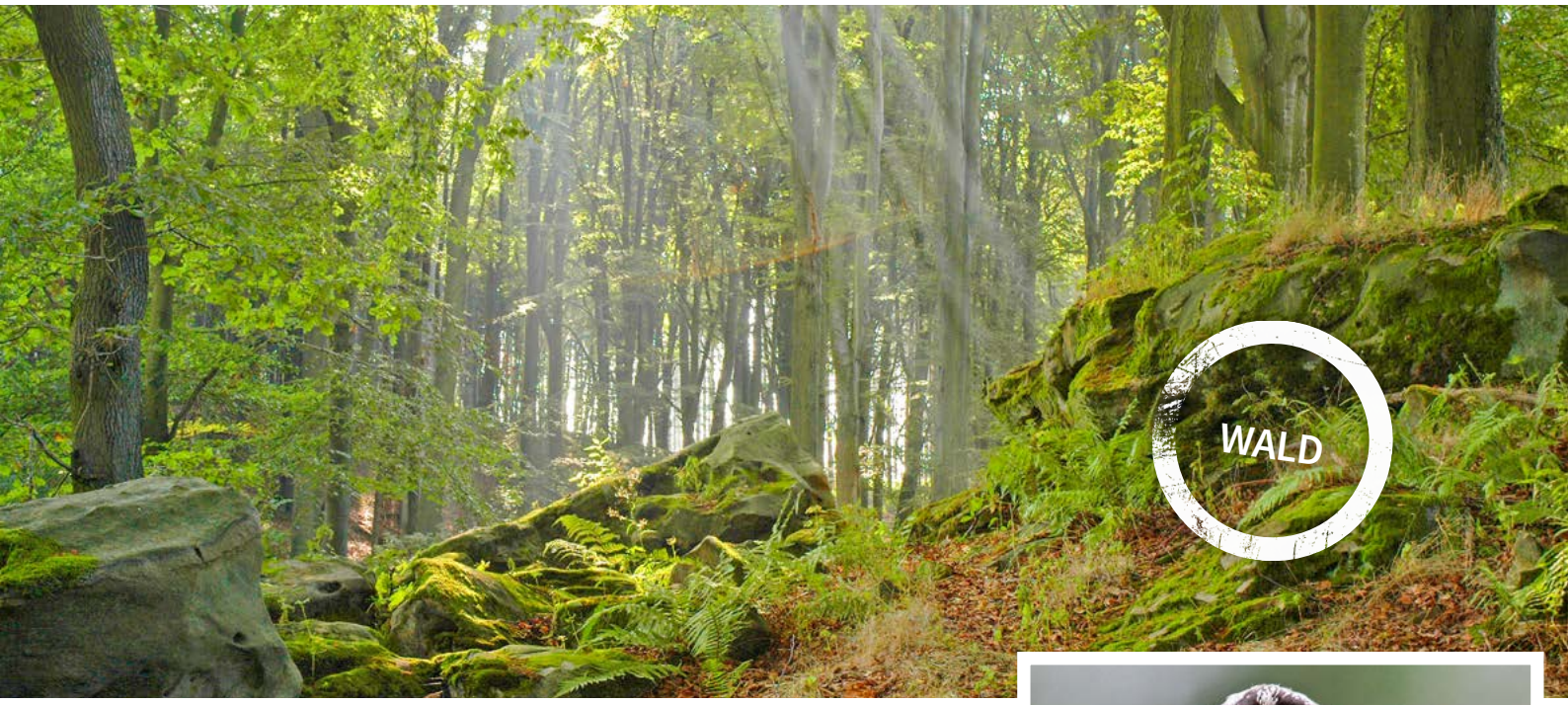
Natürliche statt befestigte Ufer schaffen wertvolle Lebensräume und geben dem Fluss ein wenig seiner ursprünglichen Dynamik zurück.



Lukas Stemper
stellvertretender Landesvorsitzender



Klaus Markgraf-Maué
NABU Rheinbüro



Hitzige Debatte um den zweiten Nationalpark in NRW

Verpasste Chance für mehr Wildnis

Es hätte eine Erfolgsgeschichte werden können, ganz nach dem Vorbild Eifel. NRW sollte laut Koalitionsvertrag einen zweiten Nationalpark bekommen – ein wertvoller Beitrag für mehr Wildnis und Biodiversität. Doch die „ergebnisoffene Suche“ scheiterte am durch die CDU formierten politischen Widerstand in den Kreisen. Trotz intensiver Beteiligung der Zivilgesellschaft, trotz über 45.000 Unterschriften für eine Petition des NABU NRW, lehnten alle infrage kommenden Kreistage eine Bewerbung ab.

Der NABU NRW begleitete das Verfahren von Anfang an – mit fachlichen Stellungnahmen, Informationsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und direktem Austausch mit Politik und Bevölkerung. Nach dem vorläufigen Ende des intensiven Suchverfahrens fordert der NABU nun: Die in den Fokus gerückten Gebiete dürfen nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwinden. Als sogenannte Wildnisentwicklungsgebiete könnten sie weiterhin zum Schutz der Biodiversität beitragen.

Erste Schritte zur Umsetzung hat die Landesregierung mit der Ausweisung weiterer Wildnisentwicklungsgebiete angekündigt. Der NABU NRW wird diesen Prozess kritisch begleiten, damit diese Flächen notwendige qualitative Kriterien erfüllen und eine ausreichende Größe erreichen.

www.NABU-NRW.de/zweiter-nationalpark



Der NABU NRW hat sich intensiv für einen zweiten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen eingesetzt – auch, um seltenen Arten wie dem Raufußkauz (unten) das Überleben zu sichern. Am Ende leider ohne Erfolg.



Dr. Manfred Aletsee
Vorstand NABU NRW



Fabian Fischer
Teamleiter Natur & Umwelt



Für eine Mobilität, die alle mitnimmt

Ein breites Bündnis unter Koordination des NABU NRW treibt die sozialverträgliche Mobilitätswende in NRW voran

Mit rund 20 Prozent der jährlichen CO_2-Emissionen ist der Verkehrssektor das Sorgenkind im deutschen Klimaschutz. Wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen will, muss sich unsere Mobilität grundlegend verändern. Dabei darf die soziale Gerechtigkeit nicht auf der Strecke bleiben.

Genau hier setzt das seit 2022 bestehende „Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende NRW“ an, dessen Koordination der NABU NRW im Oktober 2024 dank der Unterstützung der Stiftung Mercator übernommen hat. Mit dabei sind 13 weitere Umwelt-, Sozial- und Verkehrsverbände sowie Gewerkschaften aus ganz NRW. Gemeinsam setzen sie sich für eine Mobilitätswende ein, die sowohl ökologisch als auch sozial tragfähig ist – mit Schwerpunkten wie Mobilität als Daseinsvorsorge, nachhaltiger Flächennutzung, gerechter Finanzierung und gesellschaftlichem Wandel.

Das Bündnis war 2024 mit internen Vernetzungstreffen, Dialogveranstaltungen zu den Themen ÖPNV und Streckensperrungen sowie mit einer Podiumsdiskussion zur europäischen Mobilitätswoche aktiv. Ziel ist es, den Wandel gemeinsam zu gestalten – für eine bessere, gerechtere und klimafreundlichere Mobilität in NRW.

www.NABU-NRW.de/mobilitaet





Fiona Sürth
Projektleiterin „Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende NRW“

BÜNDNIS SOZIALVERTRÄGLICHE MOBILITÄTSWENDE NRW

STIFTUNG MERCATOR



Lukas Stemper
stellvertretender Landesvorsitzender



Strukturwandel mit Verantwortung

NABU NRW gestaltet das Rheinische Revier mit

Nach Jahrzehnten des Braunkohleabbaus entsteht im Rheinischen Revier eine neue Landschaft. Der NABU NRW setzt sich dafür ein, dass Natur- und Artenschutz von Anfang an mitgedacht werden. 2025 startete das neue Landesförderprogramm „Ökosystemverbund Rheinisches Revier“, das auf Vorschlägen des NABU und weiterer Verbände basiert. Ziel ist, Wälder, Wiesen, Gewässer und Offenflächen zu vernetzen und neue Lebensräume für bedrohte Arten wie Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn zu schaffen. Gleichzeitig sollte der Biotopverbund die Klimaanpassung in der Region stärken.

Der NABU NRW bringt sich gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Naturschutz vor Ort stetig in die fortlaufenden Planungen ein – in Fachgesprächen mit Ministerien, Kommunen und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, mit den Biostationen in der Region, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft sowie in der neuen „Arbeitsgruppe Ökosystemverbund“ beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV). Höhepunkte 2024 waren neben zahlreichen Gesprächen mit Politik und Interessengruppen der Besuch einer UN-Delegation. Der Umbau des Rheinischen Reviers ist eine Generationenaufgabe, die viele Mitstreitende braucht.

www.NABU-NRW.de/rheinisches-revier



Vorstellung unseres Biotopverbundkonzepts mit Teilvariante Indesee durch Tanja Malchow (NABU Düren), Udo Thorwesten (NABU Aachen-Land) und Linus Platzer (NABU NRW) beim Besuch der internationalen UN-Delegation am Tagebau Inden im August 2024 (oben). im Tagebau Hambach ist der Abbau noch in vollem Gange (unten).



Dr. Heide Naderer
Landesvorsitzende



Linus Platzer
Transformation Rheinisches Revier



NABU-Naturschutzstationen und -zentren

Für den praktischen Naturschutz vor Ort

Die NABU-Naturschutzstationen arbeiten regional verankert, wissenschaftlich fundiert und in enger Zusammenarbeit mit Behörden, Landnutzenden und Ehrenamtlichen. Ihr Ziel ist es, artenreiche Landschaften zu erhalten, Lebensräume zu pflegen und Naturschutz für die Menschen erlebbar zu machen. Die NABU-Stationen bringen in dieses Netzwerk eine besondere Perspektive ein: Durch die enge Anbindung an den NABU NRW und das große ehrenamtliche Engagement im Verband verbinden sie fachliche Kompetenz mit einer breiten gesellschaftlichen Basis – für einen wirkungsvollen und dauerhaft verankerten Naturschutz in der Fläche.



❶ NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein, gegründet im Jahr 1988, ist die älteste NABU-Station in NRW. Sie engagiert sich in der artenreichen Flusslandschaft des unteren Niederrheins für praktischen Naturschutz, Umweltbildung sowie die Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Träger der Station sind der NABU NRW und der NABU-Kreisverband Kleve. Die Arbeit der Station wird von einem engagierten Team getragen. Insgesamt bestehen drei hauptamtliche Teams mit 17 Mitarbeitenden, die durch rund 60 Ehrenamtliche tatkräftig unterstützt werden.

Vorstand: Dietrich Cerff (Vorsitzender & Geschäftsleitung), Susanne Klostermann (Stv.), Klaus Markgraf-Maué (Stv.)

Tätigkeiten & Projekte:

- Schutzgebietsbetreuung – 6x Naturschutzgebiete (NSG), 1x Landschaftsschutzgebiet (LSG), beispielsweise Düffel, Hetter, Emmericher Ward, Kranenburger Bruch etc.
- Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- Fluss- und Auennatur („Mehr Leben für den Spoykanal“)
- Wiesenvogelschutz (EU LIFE, „Grünland für Wiesenvögel“)
- Weitere Aktivitäten zu Insekten, Wald, Umweltbildung, nachhaltigem Tourismus, Weiterentwicklung des Ehrenamts

www.NABU-Naturschutzstation.de

❷ NABU-Naturschutzzentrum Gelderland

Das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland, 1993 gegründet und beheimatet in Geldern-Kapellen, betreut als Biologische Station die artenreichen Niedermoor- und Feuchtgebiete im Süden des Kreises Kleve – insbesondere die NSGs und FFH-Gebiete Fleuthkuhlen und Hangmoor Damerbruch sowie das Landschaftsschutzgebiet Straelener Veen. In Trägerschaft des NABU Kreis Kleve kombiniert die Station wissenschaftliche Kartierungen, praktische Biotoppflege und inklusive

Umweltbildungsprojekte. Die Aufgaben werden von einem kleinen Team aus drei hauptamtlichen Naturschutzreferent*innen gemeinsam mit rund 30 ehrenamtlich Engagierten umgesetzt.

Vorsitzende: Monika Hertel

Wissenschaftliche Leitung: Monika Ochse (Stefan Wallney)

Tätigkeiten & Projekte:

- Schutzgebietsbetreuung (NSGs Fleuthkuhlen, Hangmoor Damerbruch, Fleuthbende, LSG Straelener Veen etc.)
- Monitoring, Maßnahmenplanung und Umsetzung
- Behördenberatung
- Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- Projekte (Biodiversitätsprojekt mit Landwirten in Zusammenarbeit mit der REWE Group und dem NABU Bundesverband, Steinkauz- und Kiebitzschutz, Streuobstwiesen-Netzwerk, Schaubauerngarten St. Bernardin etc.)

www.NABU-Kleve.de/projekte/nz-gelderland

❸ NABU-Naturschutzstation Aachen

Die NABU-Naturschutzstation Aachen, gegründet im Jahr 2006, wirkt als verbindende Kraft zwischen Naturschützer*innen und Landnutzenden im Stadtgebiet und der Städteregion Aachen. In Trägerschaft des NABU-Stadtverbands Aachen und der Stadt Aachen vereint sie Fachberatung, die Pflege von Natura 2000- und Naturschutzgebieten, Vertragsnaturschutz, Kartierungen, Landschaftspflege sowie praxisnahe Umweltbildung. Die Aufgaben werden von einem engagierten Team aus fünf hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unterstützenden Minijobbern, Praktikant*innen und vielen Ehrenamtlichen umgesetzt.

Vorstand und Stationsleitung: Jochen Schumacher (Vorsitzender, NABU Aachen), Klaus Meiners (2. Vorsitzender, Umweltamt der Stadt Aachen), Dr. Manfred Aletsee (Geschäftsführer & Stationsleiter)

Tätigkeiten & Projekte:

- Schutzgebietsbetreuung 20x NSG, 2x LSG, etwa Freyenter Wald, Varnenum, Vaalserquartier, Horbacher Börde, FFH-Gebiet Brander Wald etc.
- Monitoring, Beratung
- Artenschutzprojekte etwa zu Schleiereule, Steinkauz, Gelbbauchunke, Fledermäuse, Kreuzkröte, Edelkrebs, Biber, Kiebitz, Feldhamster etc.
- Weitere Projekte: Freyenter Wald, EU-LIFE Projekt „BOVAR “ (Amphibienschutz), BfN-Projekt „LIBA“ (Blühstreifen), LVR-Projekt „Bäume und Raine“, Streuobstwiesen- und Heckenschutz etc.

www.naturschutzstation-aachen.de

❹ NABU-Naturschutzstation Leverkusen–Köln

Die NABU-Naturschutzstation Köln–Leverkusen besteht bereits seit den 1990er Jahren in Leverkusen und wurde 2012 auch für Köln tätig. Sie ist im dicht besiedelten Ballungsraum rund um das NaturGut Ophoven und den Heckhof in Köln aktiv. In Trägerschaft des NABU NRW, des NABU Leverkusen, des NABU Rhein-Berg sowie des NABU-Stadtverbands Köln arbeitet die Station mit einem Team aus elf hauptamtlichen Mitarbeitenden und zahlreichen Ehrenamtlichen an vielfältigen Projekten. Mit unterschiedlichen naturschutzfachlichen und pädagogischen Ansätzen engagiert sich die Station für den Erhalt und die Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften sowie für die Umweltbildung im urbanen Raum.

Vorstand & Leitung: Erich Schulz (1. Vorsitzender, NABU Leverkusen), Horst Betram (1. stellvertretender Vorsitzender, NABU-Stadtverband Köln), Thomas Wirtz (2. stellvertretender Vorsitzender, NABU Rhein-Berg), Sönke Geske (Geschäftsführer)

Tätigkeiten & Projekte:

- Schutzgebietsbetreuung, etwa Kiesgruben Meschenich, Am Vogelacker, Am Ginsterpfad, Kiesgrube Wahn, Thielenbruch, Kölner Rheinaue etc.
- Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung
- Artenschutz und Monitoring: Vogel-, Amphibien-, Heuschrecken- und Libellenkartierungen
- Projekte: Wechselkröten-Projekt in Köln, LVR LandschaftsHeldInnen, BfN-Projekt „Biodiversitätscheck an Kirchorten“, Beweidungsprojekte mit Wasserbüffeln und Heckrindern etc.

www.NABU-bslk.de

❺ NABU-Naturschutzstation Münsterland

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland wurde 1997 gegründet und ist im denkmalgeschützten Haus Heidhorn bei Münster angesiedelt. In Trägerschaft des NABU NRW sowie der NABU-Kreisverbände Coesfeld, Münster und Warendorf betreut die Station zahlreiche Schutzgebiete, darunter die Emsauen, die Davert und die Hohe Ward. Mit ihren vielfältigen Projekten, extensiver Ganzjahresbeweidung im Rahmen eines eigenen landwirtschaftlichen Betriebs, Angeboten der Natur- und Umweltbildung sowie umfangreichen Kartierungen deckt sie ein breites Spektrum praktischer und gesellschaftlicher Naturschutzarbeit ab.

Vorstand & Leitung: Dr. Britta Linnemann, Dr. Christian Göcking

Tätigkeiten & Projekte:

- Schutzgebietsbetreuung, unter anderem Davert, Emsaue, Weidelandschaften mit Taurusrindern und Koniks
- Datenerfassung, Kartierungen, Pflege- und Entwicklungspläne, Biodiversitätsberatung etc.
- Landwirtschaftlicher Betrieb: 5 Ganzjahresbeweidungsprojekte
- Natur- und umweltbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Artenschutz und Monitoring zu Kiebitz, Laubfrosch („Ein König sucht sein Reich“), Rohrweihen
- Weitere Projekte (BICO2, LIFE-Projekt IP-Sandlandschaften, Insektenprojekt Münster, Biodiv- und Klima-Coaches, KennArt etc.

www.NABU-Station.de/biologische-station



Vielfältiges Engagement beim NABU NRW

Mehr als 130.000 Menschen unterstützen die Arbeit des NABU NRW als Mitglied

Der NABU NRW ist ein Ehrenamtsverband – getragen von Menschen, die sich mit Herz, Haltung und Fachwissen für den Schutz der Natur einsetzen. Mit mittlerweile mehr als 130.000 Mitgliedern und rund 10.000 Aktiven in ganz Nordrhein-Westfalen ist unser Verband so vielfältig wie die Menschen, die ihn prägen. Ob bei Pflegeeinsätzen, in politischen Gremien oder in der Umweltbildung – die Wege zum Ehrenamt sind vielfältig. Drei nicht alltägliche Möglichkeiten, sich einzubringen, stellen wir hier beispielhaft vor.



Petra Kugel
Vorstand NABU NRW



Carsten Braunert
Verbandsentwicklung

Starke Strukturen im Revier – Die NABU-Regionalstelle Ruhrgebiet

Zum Jahresbeginn 2024 hat die NABU-Regionalstelle Ruhrgebiet ihre Arbeit auf eine neue Basis gestellt. 15 NABU-Gruppen, der NABU-Landesverband und die NAJU NRW arbeiten eng zusammen, um die ehrenamtliche Naturschutzarbeit in der Region zu stärken. Die Regionalstelle setzt Schwerpunkte in der Vernetzung und Qualifizierung der ehrenamtlich Aktiven, begleitet Gruppen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt gezielt den Aufbau der NAJU vor Ort. Dass dieses Modell funktioniert, zeigt nicht nur die wachsende Zusammenarbeit in der Region, sondern auch die Motivation der Engagierten:

» Im NABU kann ich eigene Ideen verwirklichen, Projekte anstoßen und ganz konkret etwas für die Natur vor meiner Haustür bewegen – genau das motiviert mich!« – Julia Kuhlmann, NABU Oberhausen



Julia Kuhlmann
NABU Oberhausen



Sarah Bölke
Leitung NABU-Regionalstelle Ruhrgebiet

Bildung, Gemeinschaft und Natur erleben – Bundesfreiwilligendienst beim NABU NRW

Rund 130 Freiwillige werden jedes Jahr im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes von der BFD-Regionalstelle West des NABU NRW pädagogisch begleitet. Sie sind an ganz unterschiedlichen Einsatzstellen tätig: in Tierheimen, Biologischen Stationen, NGOs, Umweltämtern, Zoos, Schulbauernhöfen und natürlich auch bei NABU-Gliederungen.

2024 organisierte die BFD-Regionalstelle erneut 14 Seminarwochen mit abwechslungsreichen Themen an spannenden Orten. Vom Nationalpark in der Eifel über die Lavakeller am Laacher See bis hin zur Burg Drachenfels im Siebengebirge reichte das Spektrum. Inhalte wie Nachhaltigkeit, Wildkräuter, Umweltpädagogik und Naturschutzpolitik standen ebenso auf dem Programm wie gemeinsame Naturerlebnisse. Für viele Freiwillige sind die Seminare ein Höhepunkt ihrer BFD-Zeit.

2024 wurde erstmals eine Schulung für ehemalige Freiwillige angeboten, um sie als Teamende zu gewinnen – mit Erfolg: Einige gestalten inzwischen selbst Seminare mit.

» Nicht nur als Teilnehmer, sondern auch als Teamer habe ich wieder mit Erstaunen festgestellt, wie vielfältig der NABU und die Freiwilligen sind! Als Teilnehmer hat mir das Seminar „Feuer, Wasser, Erde, Geist“ am Laacher See am besten gefallen, besonders wegen der Besuche im Lavakeller und in der Abtei Maria Laach.« – Luis Schürmann



Luis Schürmann
Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst



Mirjam Hippchen
Leitung Bundesfreiwilligendienst-Regionalstelle West



Natur für die Jüngsten: Kita-NaturbotschafterInnen im Einsatz

Bereits zum dritten Mal hat der NABU NRW 2024 Seniorinnen und Senioren zu Kita-Naturbotschafter*innen ausgebildet. 31 Teilnehmende aus den Projektregionen Detmold, Essen und Münster haben ihre Ausbildung abgeschlossen und engagieren sich nun regelmäßig ehrenamtlich in Kindertagesstätten. Dort bringen sie den Kindern spielerisch die Natur näher – sie säen Wildblumenwiesen, basteln mit Naturmaterialien und entdecken Insekten im Kita-Garten. Das Projekt schafft generationenübergreifende Verbindungen und stärkt die frühkindliche Naturbildung.



Annika Simon
Projektleitung NRW „Kita-NaturbotschafterInnen“

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Bundesamt für Naturschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



NABU-Landesfach-ausschüsse

Fachliches Ehrenamt als Rückgrat des Naturschutzes

Die Landesfachausschüsse (LFA) sind ein zentrales Element der ehrenamtlichen Arbeit im NABU NRW. Hier bündeln sich Fachwissen, praktische Erfahrung und langjähriges Engagement. Die Expert*innen arbeiten themenspezifisch zu den verschiedensten Naturschutzbereichen und unterstützen den Verband durch Beratung, Datenerhebungen, Exkursionen, Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit. Diese enge Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen bildet die Grundlage für die fachlich fundierten Positionen des NABU NRW.



Fabian Fischer
Teamleiter Natur & Umwelt



Wiebke Hübler
Mitglieder und Ehrenamt

BEISPIEL

LFA Entomologie – Im Einsatz für die Insektenvielfalt

Der LFA Entomologie engagiert sich vielfältig für den Schutz und die Erforschung der Insekten. 2024 war der Ausschuss erneut am bundesweiten Projekt „GiBBs – Gemeinsam Insekten Bestimmen und Schützen“ beteiligt, bei dem 2023 umfassende Monitoringerhebungen durchgeführt und 2024 die Ergebnisse ausgewertet wurden. Mit der offenen Webinarreihe „Insektenkunde für Alle“ bietet der LFA zudem niedrigschwellige Bildungsangebote und macht Fachwissen rund um die Insektenwelt für alle Interessierten zugänglich. Die Webinarreihe ist 2023 gestartet und wurde 2024 erfolgreich weitergeführt. Sie ist mittlerweile deutschlandweit bekannt und hat mehrere hundert interessierte Teilnehmer*innen.

Die Landesfachausschüsse und AGs des NABU NRW:

- LFA Amphibien- und Reptilienschutz
- LFA Botanik
- LFA Entomologie
- LFA Fledermausschutz
- LFA Klima und Energie
- LFA Obstwiesenschutz
- LFA Ornithologie und Vogelschutz
- LFA Landwirtschaft
- LFA Wald
- LFA Wolf
- AG Wanderfalkenschutz

www.NABU-NRW.de/lfa



Die NAJU NRW gewinnt den Umweltpreis

Mit einem Schulprojekt holt die NAJU NRW die Biodiversitätskrise aus dem Schatten der Klimakrise hervor und stellt sie in den Fokus von Schüler*innen

Die Naturschutzjugend (NAJU) NRW wurde vom Ausschuss für Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz der Landeshauptstadt Düsseldorf im Rahmen des Umweltpreises ausgezeichnet. Die Ehrung würdigt ihr langjähriges Engagement im Kinder- und Jugendbereich. „Unser Motto ist: Man kann nur das schützen, was man kennt, und deshalb freut es uns sehr, dass man uns wirklich kennt und auch wertschätzt“, so Katharina Brusberg, Geschäftsführung der NAJU NRW.

Der Umweltpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf zeichnet Projekte und Personen aus, die sich in besonderer Weise für den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz engagieren. Die NAJU NRW setzt sich seit Jahren erfolgreich für die Sensibilisierung junger Menschen für Umweltthemen ein und motiviert Kinder und Jugendliche, aktiv an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und möchten uns bei allen Mitgliedern bedanken. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen!

Fabienne Palm (NAJU NRW-Vorstand), Maira-Lee Lindtner sowie Katharina Brusberg (Geschäftsführung NAJU NRW) nehmen die Urkunde und das Preisgeld in Düsseldorf in Empfang.



Maira-Lee Lindtner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit & Jugendbildung

Das war 2024 sonst noch los …

Ein Jahresbericht bietet bei Weitem nicht genug Platz, um alle Aktivitäten, Projekte und besonderen Momente vorzustellen, die die Arbeit und das Engagement des NABU NRW im Jahr 2024 geprägt haben. Hier eine Auswahl:

23. Januar 1

36 Bewerbungen waren für den **Dr.-Hermann-Klingler-Jugendpreis 2024** eingereicht worden – so viele wie noch nie. Vom NABU NRW und seiner Jugendorganisation, der NAJU NRW, gab es daher insgesamt vier Preise: Der erste ging an die TMGForFuture-AG des Thomas-Morus-Gymnasiums in Oelde. Einen Besuch mit dem Jugendumweltmobil gewann das Wim-Wenders-Gymnasium in Düsseldorf für einen ökologisch-nachhaltig betriebenen Schulkiosk. Zudem wurden zwei Sonderpreise vergeben.
www.NABU-NRW.de/klinglerpreis

31. Januar

Der NABU NRW kritisiert die vorliegende Fassung der **2. LEP-Änderung zum Ausbau der erneuerbaren Energien** als inakzeptabel. Angesichts der vielfältigen Belastungen durch das Zusammenwirken des Klimawandels – etwa in Form von Extremereignissen wie Hitze- und Trockenperioden sowie Stürmen – und intensiver Bewirtschaftung sei der Ausbauschwerpunkt der Windenergie im Wald ein Schritt in die falsche Richtung.

24. Februar

Dem Thema **Stadtnatur** kommt in NRW eine besondere Bedeutung zu, denn neben vielen Menschen leben auch zahlreiche, zum Teil bedrohte Tiere und Pflanzen in unseren Siedlungsräumen. Unter dem Motto „Grün vor der Tür!“ setzten sich die Teilnehmenden des 6. NABU-NRW-Naturschutztages insbesondere damit auseinander, wie die biologische Vielfalt im Siedlungsraum als ein wesentlicher Baustein zur Bewältigung der Naturkrise gefördert werden kann.

1. März

Der **Bioökonomierat des Landes NRW** nimmt die Arbeit auf. Dem unabhängigen, 15-köpfigen Beratungsgremium gehört mit Prof. Dr. Anna von Mikecz, der stellvertretenden NABU-Landesvorsitzenden, auch eine Vertreterin des Naturschutzes an.

12. März

Der NABU klagt gegen die Errichtung einer **Windkraftanlage im Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“** auf dem Gelände der Kläranlage Salmorth im Kreis Kleve. Der Schutz von Wildgänsen und Seeadlern steht im Mittelpunkt des Rechtsstreits, der weiter andauert.

18. April 2

Im Rahmen des mittlerweile abgeschlossenen NABU-Projekts **„Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW“**, erhalten 23 Teilnehmende des Pilotjahrgangs ihre Zertifizierung zum/zur Obstbaumwart*in. Als Multiplikator*innen bieten sie nun ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Pflege, beziehungsweise zum Schnitt der Bäume auf Streuobstwiesen an.
www.streuobstwiesen-nrw.de

25. April

Der Rechtsstreit um das **Rhein-Energie-Stadion in Köln** wird fortgesetzt, nachdem das Bundesverwaltungsgericht das Klagerecht der Natur- und Umweltschutzverbände in der Sache bestärkt hat. Der NABU kämpft weiterhin für den Erhalt der Gleueler Wiese als bedeutender Teil des städtischen Grüngürtels. Eine Versiegelung der Grünlandfläche wäre in Zeiten des Klimawandels ein katastrophales Signal.



1





2

24.Mai
Erste Sitzung der beim MUNV eingerichteten **„AG Ökosystemverbund“**, die das von den Naturschutzverbänden in NRW entwickelte Biotopverbundkonzept für die praktische Umsetzung konkret diskutieren und vereinbaren soll.

14. Juni
Der NABU begrüßt, dass der Bundesrat eine **Schwächung der Pflanzenschutzanwendungsverordnung abgelehnt** hat. Damit bleiben glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel in Wasserschutzgebieten verboten. Das Land NRW muss nun im Zuge der Erarbeitung der „Reduktionsstrategie Pflanzenschutz“ eine deutliche Reduzierung von Toxizität und Menge der ausgebrachten Pflanzenschutzmittel auf den Weg bringen.

30. Juni 3
Zum zweiten **„Tag der lebendigen Emscher“** haben der NABU NRW und die Emschergenossenschaft eingeladen – diesmal zum Mitmachen in den Natur- und Wasser-Erlebnis-Park in Castrop-Rauxel und Recklinghausen. Rund 700 Arten werden dabei entdeckt, darunter der stark gefährdete Flussregenpfeifer und die Kleine Zangenlibelle. www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz/kooperationen/eglv

13. August
Die **Ausstellung „Planet Ozean“** bricht alle Rekorde. Im Durchschnitt sind bisher jeden Monat 100.000 Menschen in die berauschende Vielfalt der Unterwasserwelten im Gasometer Oberhausen eingetaucht. Der NABU ist Kooperationspartner der Ausstellung, die noch bis 30. November 2025 zu sehen ist. NABU-Mitglieder erhalten zehn Prozent Ermäßigung auf den Ticketpreis. www.NABU-NRW.de/gasometer

29. September 4
Auf der Landesvertreterversammlung in Bünde positioniert sich der NABU NRW mit der einstimmigen Verabschiedung der Resolution **„Klare Kante gegen Rechtspopulismus“** deutlich gegen jegliche Vereinnahmungsversuche und nimmt seine gesamtgesellschaftliche wie innerverbandliche Verantwortung wahr. Mit der Wahl des NABU-Wolfsexperten Thomas Pusch in den Landesvorstand wird zudem das Thema Wolf zukünftig wieder prominent besetzt sein. www.NABU-NRW.de/news/2024/35418.html

4. November
Die **NABU-Schutzgebiets-Studie** unterstreicht den akuten Handlungsbedarf: NRWs Naturschutzgebieten muss ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Ohne engagierte politische Maßnahmen drohen sie, ihre Funktion als Bollwerk gegen den Verlust der biologischen Vielfalt zu verlieren. Es fehlt häufig an klaren Schutzzielen, verbindlichen Maßnahmenplänen, effektivem Monitoring sowie ausreichender Vernetzungsfläche. www.NABU.de/natur-und-landschaft/schutzgebiete/35403.html

15. November 5
Beeindruckender ehrenamtlicher Einsatz: In **30 Jahren Fledermausschutz** haben Hunderte im NABU-Landesfachausschuss aktive Fledermausschützer*innen Tausende Fledermauskästen betreut und insgesamt mehr als 17.000 Fledermausfunde gemeldet.



3



4



5



Positiver Jahresabschluss 2024

Stabile Finanzierung als Basis für unabhängige Naturschutzarbeit

Auch im Jahr 2024 konnte der NABU NRW seine erfolgreiche Naturschutzarbeit auf ein solides finanzielles Fundament stellen. Unsere größte Stärke sind unsere Mitglieder: Mit 1.589.233 Euro bilden die Mitgliedsbeiträge die wichtigste Einnahmequelle. Möglich wird dies durch das weiter wachsende Vertrauen von inzwischen 130.648 Mitgliedern, die unsere Arbeit aktiv unterstützen.

Neben den Mitgliedsbeiträgen tragen auch Spenden in Höhe von 246.991 Euro und ein Nachlass in Höhe von 200.000 Euro wesentlich zur Finanzierung unserer Arbeit bei. Viele Unterstützer*innen entscheiden sich ganz bewusst für eine freie oder zweckgebundene Förderung, etwa für den Vogel- oder Fledermausschutz. Dieses breite bürgerschaftliche Engagement zeigt, wie wichtig vielen Menschen der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist.

Darüber hinaus werden gezielte Projekte über Fördermittel und öffentliche Zuschüsse (insgesamt 429.742 Euro) ermöglicht. Diese Gelder sind stets an konkrete Aufgaben gebunden und unterliegen einer klaren, transparenten Kontrolle. Sie helfen, dass wir als Fachverband unser Wissen gezielt da einsetzen können, wo es gebraucht wird.

In einer Zeit, in der zivilgesellschaftliches Engagement immer wieder infrage gestellt wird, ist unsere finanzielle Unabhängigkeit ein hohes Gut. Unsere Mittel stammen aus vielfältigen Quellen und sichern uns die Freiheit, uns ausschließlich von naturschutzfachlicher Expertise und wissenschaftlichen Erkenntnissen leiten zu lassen und nicht von kurzfristigen politischen Strömungen oder Einzelinteressen. Denn starker Naturschutz braucht eine starke, unabhängige Zivilgesellschaft – heute mehr denn je.

Der Jahresabschluss 2024 schließt mit einem Überschuss von 327.345 Euro ab. Dieser wurde den Rücklagen zugeführt. Geprüft durch den unabhängigen Wirtschaftsprüfer und unseren gewählten Finanzausschuss, bestätigt er einmal mehr die Verlässlichkeit unserer Arbeit.

Wir danken allen Spender*innen und Zuwendungsgebern für ihre großzügige Unterstützung unserer Naturschutzarbeit. Unsere Erfolge basieren auf der engagierten Arbeit von vielen haupt- und ehrenamtlichen NABU-Aktiven. Ihnen danken wir herzlich für ihr Engagement!



Jonas Krause-Heiber
Geschäftsführer des
NABU NRW



Dr. Christian Volk
Schatzmeister des
NABU NRW

Einnahmen	2024
Mitgliedsbeiträge	1.589.232,75 €
Spenden	246.990,90 €
Geldauflagen	1.600,00 €
Zuwendungen	429.742,39 €
Kostenerstattungen	719.927,54 €
Kostenerstattungen Verbandsklagen	45.564,17 €
Sonstige Erträge	242.785,69 €
Summe Einnahmen	**3.275.843,44 €**

Ergebnis	2024
Summe Einnahmen	3.275.843,44 €
Summe Ausgaben	2.953.128,40 €
Ergebnis ideeller Bereich	**322.715,04 €**
Ergebnis Vermögensverwaltung	1.850,44 €
Ergebnis Zweckbetrieb	1.919,82 €
Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	859,35 €
Jahresüberschuss	**327.344,65 €**

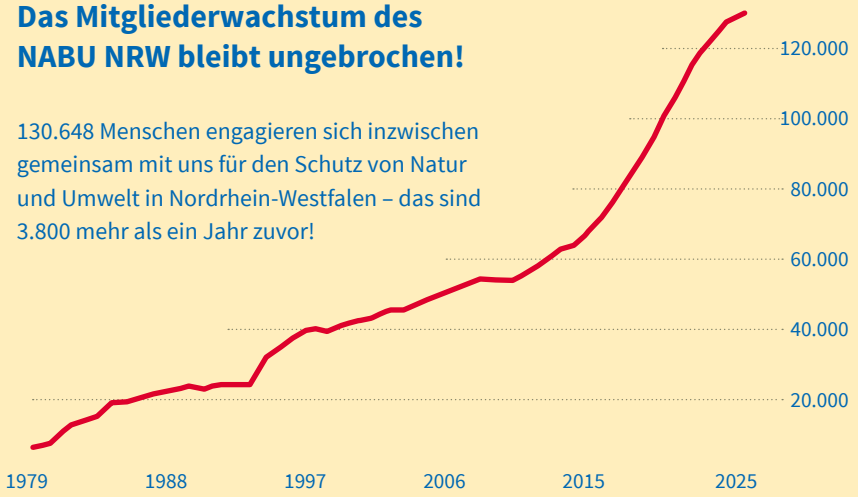
Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU NRW seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.

Ausgaben	2024
Löhne und Gehälter	1.256.589,43 €
Gesetzliche / soziale Abgaben	253.264,75 €
Abschreibungen	14.010,18 €
Raumkosten	97.793,82 €
Versicherungen und Gebühren	3.800,36 €
Werbekosten	137.489,86 €
Reisekosten	13.266,43 €
Beratung und Buchführung	37.553,97 €
Bürokosten	88.877,39 €
Verschiedene Kosten	52.746,98 €
Übrige / periodenfremde Aufwendungen	14.928,32 €
Projektarbeit	576.924,34 €
Spendenaktionen	8.253,84 €
Fachgruppenarbeit	8.893,84 €
Weiterleitungen an NABU-Gliederungen	106.860,23 €
Jugendarbeit	128.234,13 €
Verbandsklagen	34.783,29 €
Kostenbeteiligungen	118.857,24 €
Summe Ausgaben	**2.953.128,40 €**

Das Mitgliederwachstum des NABU NRW bleibt ungebrochen!

130.648 Menschen engagieren sich inzwischen gemeinsam mit uns für den Schutz von Natur und Umwelt in Nordrhein-Westfalen – das sind 3.800 mehr als ein Jahr zuvor!



Impressum

NABU Nordrhein-Westfalen
Helmholtzstraße 19, 40215 Düsseldorf
Telefon +49 211-15 92 51-0 | Fax - 15
Info@NABU-NRW.de

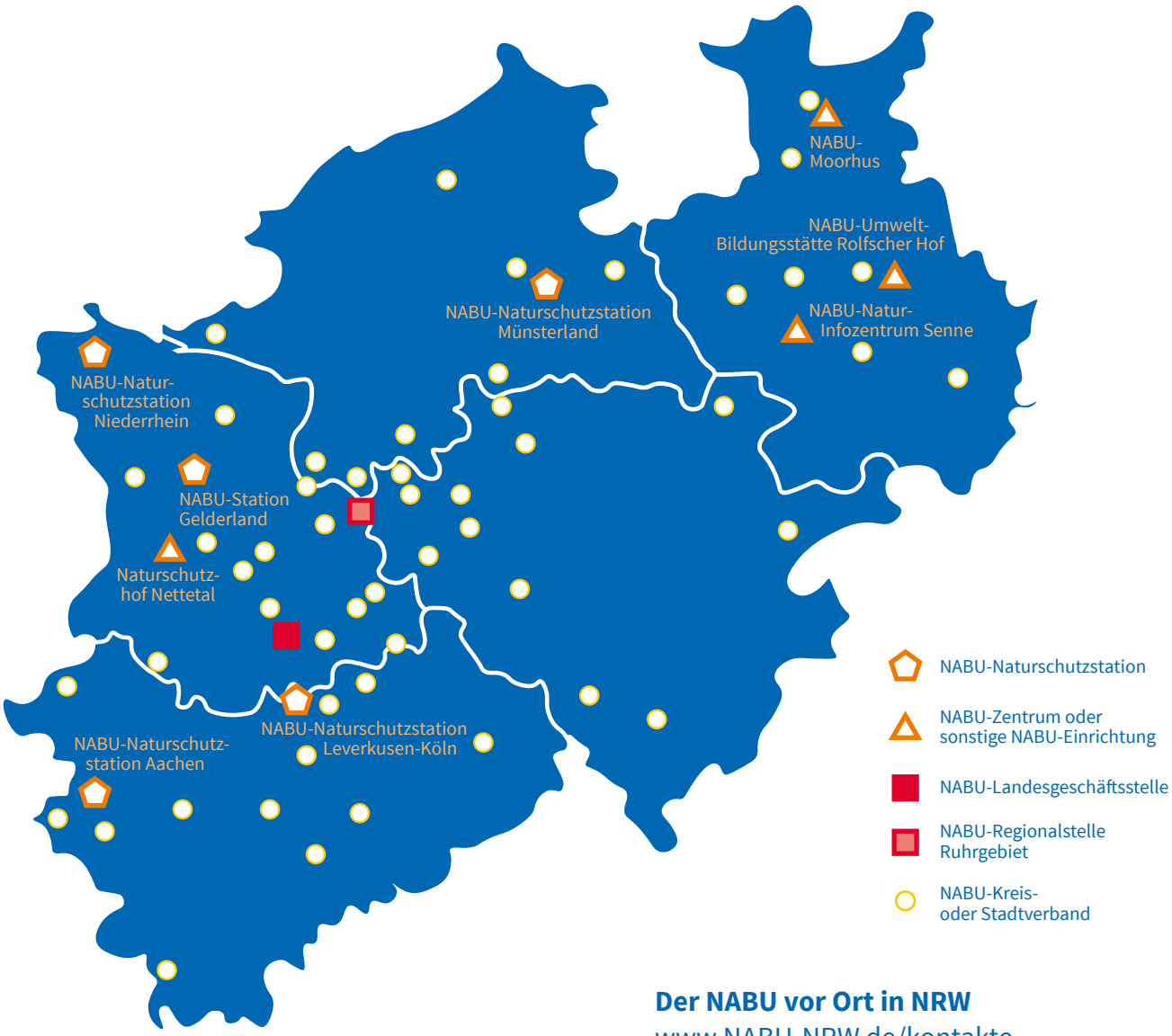
Redaktion: Elisabeth Stanzl

Gestaltung: Hannes Huber Kommunikation

Druck: msk marketingservices köln GmbH, auf 100 % Recyclingpapier, Auflage: 600

Erscheinungsdatum: 08/2025

Bildnachweise (jeweils v. o. n. u. und v. l. n. r.): Titel: Flussregenpfeifer von MikeLane45/iStock; S. 2: Alexandra Kowitzke, Bernd Schaller, Fabian Sneider, B. Schaller; S. 3: B. Schaller (alle), außer: B. Milde: Elisabeth Stanzl, T. Pusch: privat; S. 4: Menno Schaefer/Adobe Stock, NABU/Frank Derer, Alexandra Kowitzke, E. Stanzl; S. 5: Eva Lisges (2x), B. Schaller, E. Stanzl; S. 6: hanseat/Adobe Stock, hydebrink/Adobe Stock, B. Schaller, Otto de Zoete; S. 7: Frank Grawe, NABU/Christoph Moning, E. Stanzl, B. Schaller; S. 8: NABU/Jan Piecha, Elisabeth Deim, E. Stanzl, B. Schaller; S. 9: Lena Hölzer, Alice_D/Adobe Stock, E. Stanzl, Alexandra Kowitzke; S. 10: NABU/Winfried Rusch; S. 12: NABU/Thomas Dröse, B. Schaller, Paul Meixner, Kevin Cibis, P. Meixner; S. 13: privat, Otto de Zoete, P. Meixner, E. Stanzl; S. 14: NABU/Lutz Klapp, E. Stanzl (2x); S. 15: NAJU NRW/Lukas Stemper, Lena Hölzer; S. 16: Anne Schlee, L. Hölzer, Emschergenossenschaft/Stefan Tuschy; S. 17: Birgit Königs, Christian Giese; S. 18: NABU/Marc Scharping, B. Schaller, P. Meixner



Der NABU vor Ort in NRW
www.NABU-NRW.de/kontakte

Gemeinsam
für Mensch und Natur in NRW

Seit fast 60 Jahren setzt sich der NABU NRW für Naturschutz in Nordrhein-Westfalen ein. Gegründet wurde der Landesverband 1966 durch die Fusion der Landesgruppen Nordrhein und Westfalen, basierend auf dem über 125 Jahre alten Fundament des von Lina Hähnle ins Leben gerufenen Bundes für Vogelschutz. Heute engagieren sich mehr als 130.000 Mitglieder in rund 120 Kreisverbänden und lokalen Gruppen ehrenamtlich für die Natur. Sie gestalten aktiv die politische und gesellschaftliche Agenda des NABU NRW mit, unterstützt durch die hauptamtliche Arbeit in der Landesgeschäftsstelle und der Regionalstelle Ruhrgebiet, den ehrenamtlichen Vorstand und die Naturschutzstationen/-einrichtungen.

Ihre Spende für die Natur in NRW:
www.NABU-NRW.de/spenden